



Mit den  
**9,5 Thesen**  
des ML

Michael Lorenz

# **INTERVIEW MIT EINEM DJ**

**Elvis rockt die Welt  
und Luther feiert sein Comeback**



### **Dekret 1, Interview mit einem DJ betreffend:**

**Für alle Bürger dieses Landes wird das Buch "Interview mit einem DJ" zur Pflichtlektüre! Es ist auswendig zu lernen und jeden Tag dreimal aufzusagen. Kapitel 4 ist einzurahmen und statt anzüglicher Bilder spärlich angezogener Damen in allen Schlafzimmern, Spindschränken, Werkstätten und Büros aufzuhängen!**

Zur Geschichte:

Es sollen hier keine falschen Hoffnungen geweckt werden: Elvis ist tot und bleibt tot. Doch er hat von ganz oben die Erlaubnis, sich aus dem Totenreich zu Wort zu melden. Davon macht er auch Gebrauch, wenn er den Eindruck hat, dass man mit seiner Musik nicht würdevoll umgeht. Schließlich ist er der Godfather of Rock 'n' Roll. Ein DJ in der Welt der Lebenden scheint ihn besonders zu interessieren. Elvis nimmt Kontakt zu ihm auf und es entwickelt sich ein Gespräch – über Musik. Doch das ist nur die Ouvertüre. Was als lockeres Zwiegespräch beginnt, entwickelt sich zu einem Ritt durch die Abgründe der modernen Welt und Elvis erfährt mehr, als ihm lieb ist. Dabei darf der Leser erstaunt zur Kenntnis nehmen, dass die Barriere zum Totenreich löchrig wie ein Schweizer Käse ist. Denn es ist nicht nur Elvis erlaubt, zu den Lebenden Kontakt aufzunehmen. Ein bunter Reigen toter VIPs gibt seinen Senf dazu: Goethe nervt mit seiner Verskunst, Karl Valentin darf nach siebzig Jahren Abstinenz endlich wieder seine Sprüche klopfen, Michael Jackson und Elvis zoffen sich und Luther nutzt die Chance, unserer modernen Zeit die Leviten zu lesen. Alle eint die Sorge um die Zukunft der Menschheit. Alle, bis auf einen.

Michael Lorenz

# *Interview mit einem DJ*

**Aktualisierte und erweiterte Auflage**

Ein Aufruf an die junge  
Generation, einen anderen  
Weg einzuschlagen

Für Josephine und für Elvis,  
die den Mut hatten,  
die plattgetretenen Wege zu verlassen

© 2017 Dr. Michael Lorenz, Bamberg

## Vorwort

Ach Stephen Hawking, du lässt mich alt ausschauen. Das war echt ein Knüller für mich, deine Botschaft im noch jungen Luther-Jahr. Wie konntest du dich so verhalten? Ein fulminanter Fehler eines der klügsten Köpfe unserer Zeit. Schon zu Lebzeiten eine Legende. Kein anderer ist bei der Suche nach der großen Formel, dem heiligen Gral der Naturwissenschaften, so vorangeprescht wie du, Stephen. Und jetzt das! Oh doch, fulminant. Als ich in meiner Schulzeit Matheaufgaben an der Tafel vorrechnen musste und der Lehrer mein Ergebnis mit einem süffisanten Grinsen im Gesicht quittierte, da wusste ich, dass ich fulminant daneben lag. Eine komplette Zehnerpotenz: 1000 rausgekriegt, aber 100 wärs gewesen. Wenn schon daneben, dann aber richtig! Immerhin hast du deinen Fehler selbst bemerkt und ihn zerknirscht öffentlich eingestanden. Es ehrt dich, aber das nützt mir herzlich wenig.

Als ich mein Buch *Interview mit einem DJ* im Herbst 2016 das Licht der Welt erblicken ließ, war 1000 die magische Zahl, um die sich alles drehte. 1000 hat etwas Beruhigendes. Das muss an den vielen Nullen liegen, die mich an mein mathematisches Genie erinnern. 1000 ist schon zu viel oder zu weit weg, als dass wir es noch begreifen könnten. Gut, als Physiker würde man einwenden, dass es auch auf die Einheit ankommt. 1000 Sekunden sind ziemlich kurz, aber 1000 Jahre? Eine Ewigkeit! Wenn wir die Welt erst in 1000 Jahren zugrunde gerichtet haben werden, warum sollten wir jetzt schon anfangen, sie zu retten? Kein Grund für Hyperaktivität, ja nicht einmal für Aktivität. Unter dem Eindruck deiner Prognose, lieber Stephen, habe ich mir aufgebürdet, ein Büchlein zu schreiben, das zu genau dieser Aktivität auffordert. Dabei habe ich mich ziemlich zurückgehalten, wollte

nicht den Teufel an die Wand malen. Schließlich gabst du der Menschheit auf diesem Planeten noch eine üppige Restlaufzeit von 1000 Jahren. Und jetzt präsentierst du uns eine heftige Korrektur nach unten: 100 Jahre haben wir noch, dann sollten wir schleunigst einen neuen Planeten besiedeln, weil wir bis dahin die Erde zur unbewohnbaren Hölle umfunktioniert haben. Das Ergebnis? Hyperaktivität wohin man sieht, zuvorderst bei der Weltraumindustrie. Aber auch in den Volkshochschulen: Kurse zum Thema *Wie urinieren richtig unter Schwerelosigkeit* sind restlos ausgebucht. In den Bestsellerlisten ganz oben: Ratgeber für gestresste Eltern, wie man den quengelnden Nachwuchs auf der 10.000 Jahre währenden Reise bei Laune hält. Die Sexindustrie arbeitet an Dildos mit eingebautem Schwerkraftverstärker und die Gilde der Totengräber debattiert über Möglichkeiten und Grenzen von Massenbegräbnissen der Zurückgebliebenen. Und ich stand plötzlich da mit meinem Büchlein, das man unter diesen neuen Voraussetzungen zahm und unambitioniert nennen durfte. Aber ich war selbst schuld: Die 1000 Jahre habe ich dir nie wirklich abgenommen, Stephen. Hätte ich mich nur nicht von deinem Namen blenden lassen.

Was blieb mir anderes übrig, als die Ärmel hochzukrempeln und die Menschheit mit einer Neuauflage meines Interview-Buches zu beglücken? Bissiger sollte es werden und deutlicher satirisch eingefärbt, um die Düsternis dieser Welt in ihrer literarischen Aufarbeitung erträglich zu gestalten. Ja, auch humorvoller, damit das Wechselbad aus Humor und kritischen Tönen beim Leser seine belebende Wirkung entfaltet.

Nun, um ehrlich zu sein, ganz ungelegen kam mir deine Revision nicht, lieber Stephen. Schließlich ist 2017 das Luther-Jahr und ich habe mir vorgenommen, etwas zu tun, was ich üblicherweise meide wie die Pest: mich ganz dem Mainstream hinzugeben und ein Buch über Luther zu schreiben. Doch halt, nicht über, sondern mit Luther. Genau genommen bin ich nicht einmal gefragt worden: Luther spielt einfach mit und nutzt die Neuauflage meines Interview-Buches zur

Verkündung seiner brandneuen Thesen, ob ich will oder nicht. -----

**Sprung zur Seite 8**



## Es wirken mit:

### Im Reich der Lebenden:

DJ RollingStock (DJ RS)

Ente, Coautor und zuständig für Marketing und Vertrieb



### Im Reich der Toten:

*Elvis Presley, King of Rock 'n' Roll*

*Luther, Theologe*

*Josephine Baker, Tänzerin und Sängerin*

*Heinrich der Achte, König von England*

*Goethe, Dichterst*

*Karl Valentin, Humorist und Sprachkünstler*

*Michael Jackson, King of Pop*

*Lemmy Kilmister, Heavy-Metal-Ikone, Sänger und Bandleader von Motörhead*

*Mister Speck, alias Leonard Nimoy; Schauspieler, der als Wissenschaftsoffizier die unendlichen Weiten des Weltalls bereist hat*

*Der Heilige Martin*

*Charles Darwin, Naturforscher und Begründer der Evolutionslehre*

1. Stimme: namenloser Toter

2. Stimme: namenloser Toter

Ich habe die verstorbenen Persönlichkeiten überwiegend authentisch dargestellt. Allerdings bediene ich mich auch einiger Klischees und entwickle Situationen und Verhaltensweisen, die im Leben der Betroffenen nicht vorkamen. Rückschlüsse auf das Leben der verstorbenen Charaktere dieses Buches sind daher nicht ohne weiteres möglich. Gleiches gilt für die lebenden Personen.

## **Einleitung**

*Ich bin Elvis.*

*Ja, der Elvis.*

*Ihr könnt mir helfen, indem ihr nicht daran zweifelt.*

*Ihr könnt mir helfen, indem ihr an das scheinbar Unmögliche glaubt.*

*Was ihr in den Händen haltet, ist mein Interview mit einem DJ eurer Welt. Einem von vielen, die ich interviewt habe.*

*Ihr wundert euch? Der tote Elvis interviewt DJs?*

*Ich kann mir euer Unverständnis vorstellen, die Fragen, die auf den Lippen brennen. Ich werde sie nicht beantworten. Es würde euch nur ablenken.*

*Er war als DJ eher Mittelmaß, nicht gut, nicht schlecht. Es war ihm nicht in die Wiege gelegt worden, aber das kann man ihm nicht anlasten. Nichts Besonderes im Grunde. Es ist müßig, wenn man sich als Star mit Mittelmaß beschäftigen soll. Und dennoch: Jeder Satz, ja jedes Wort, das ich mit ihm ausgetauscht habe, ist mir so gegenwärtig, als ob es keine Vergangenheit gäbe.*

*Es wurde alles aufgeschrieben, Wort für Wort vermerkt. Ihr könnt es jetzt nachlesen. Ihr solltet es nachlesen. Jetzt, solange noch Zeit ist.*

*See you later, alligator.*

# Kapitel 1

## *Fader Brei*

*Elvis (aus dem Totenreich): Hi!*

DJ RollingStock (DJ RS): Hu, was war das? Hör ich schon Stimmen oder gibt es zu der Stimme auch ein Gesicht?

*Elvis: Mein Gesicht willst du nicht wirklich sehen. Es hat im Laufe der Jahrzehnte etwas gelitten. Willst du Elvis Presley nicht gebührend begrüßen?*

DJ RS: Elvis Presley?? Du bist ...? Nicht möglich! Wo bist du?

*Elvis: Dort, wo sich alle Lebenden eines Tages wiederfinden werden. Ich habe einige Fragen an dich, ein Interview.*

DJ RS: Mit mir? Was motiviert dich?

*Elvis: Ich habe gehört, du möchtest bei deinen Partys meine Musik auflegen. Da darf ich doch wohl ein Wörtchen mitreden.*

DJ RS: Wie bitte? Gehts noch? Hast du auf dieser Welt noch irgendwas zu melden?

*Elvis: Na hör mal! Ich bin der King of Rock 'n' Roll.*

DJ RS: Du warst der King of Rock 'n' Roll.

*Elvis: Thunderstorm!*

DJ RS: Hier scheint die Sonne.

*Elvis: Jetzt lass uns mal wie zwei normale Leute reden.*

DJ RS: Das dürfte ja wohl an dir scheitern.

*Elvis: Würdest du mir freundlicherweise erzählen, was dir an Rock 'n' Roll liegt?*

DJ RS: Ich tanze gerne.

*Elvis: Du tanzt gerne?*

DJ RS: Ja.

*Elvis: Als DJ legt man doch Musik auf, steht hinter merkwürdigen Geräten, schiebt Regler hin und her und verkratzt Schallplatten. So kenne ich das.*

DJ RS: Ich tanze – zu der Musik, die mir gefällt, und die lege ich auf. Ich bin der tanzende DJ. Ich tanze Boogie bis die Fetzen fliegen und meine Gäste nehme ich dabei mit.

*Elvis: Oh, kein Discjockey, sondern ein Dancejockey.*

DJ RS: Genau.

*Elvis: Shit!*

DJ RS: Was denn?

*Elvis: Ich muss unterbrechen. Der Himmel ruft nach mir.*

DJ RS: Du bist im Himmel?

*Elvis: Nun, sagen wir mal, der Himmel verlangt gelegentlich nach meinen Dienstleistungen.*

DJ RS: Und die wären?

*Elvis: Na was wohl? Ich singe.*

DJ RS: Oh, ein göttliches Elvis-Konzert. Die Heilige Trinität und alle himmlischen Heerscharen lauschen gebannt.

*Elvis: Nun, genau genommen lauscht nur ein Zuhörer.*

DJ RS: Wer soll das sein?

*Elvis: Die Quotenfrau in der Führungsmannschaft. Ich soll ihr immer dieselben zwei Lieder vorsingen. Also kurze Unterbrechung.*

DJ RS: Jetzt wart' doch mal. Welche Lieder sind denn das?

*Elvis (schwächer): Marie's the Name Of His Latest Flame und Devil In Disguise.*

DJ RS: *Devil In Disguise?*

*Elvis (noch schwächer, intoniert): »You look like an angel / Walk like an angel / Talk like an angel / But I got wise / You're the devil in disguise.« \**

-----

*Elvis: (pfeift Jailhouse Rock)*

DJ RS: Ah, du wieder. Na, wie wars?

*Elvis: Lahme Veranstaltung und unbefriedigend, wenn man nur einige Hits singen darf. Niemand ist mehr an meinem riesigen Repertoire interessiert.*

DJ RS: Das kenne ich.

*Elvis: Du auch?*

DJ RS: Die Leute sind viel zu hitorientiert. Wenn du nicht das auflegst, was im Radio rauf und runter gespielt wird, war es keine geile Party.

---

\* Devil in Disguise (Teufel in Verkleidung), Text von Bill Giant, Bernie Baum und Florence Kaye, veröffentlicht 1963 von Elvis Presley Music.

*Elvis: Keine gei... Party? Wie darf ich mir deine Partys vorstellen? Rock als Beiwerk zum Beischlaf? Du glaubst nicht ernsthaft, dass ich das akzeptieren kann, oder?*

*Stimme: Fucking good old Rock 'n' Roll.*

*Elvis: Ach, shut up, Lemmy!*

DJ RS: Noch eine Stimme? Wer ist Lemmy?

*Elvis: Muss ich dir als Rock-DJ erklären, wer Lemmy Kilmister ist?*

DJ RS: **Der** Lemmy?! Wow! Darf ich ihn was fragen?

*Elvis: Nein, er ist nicht berechtigt, mit euch Kontakt aufzunehmen. Du bist mir noch eine Antwort schuldig.*

DJ RS: Komm wieder runter. Geil ist im heutigen Sprachgebrauch noch harmloser als Tutti Frutti. Ich veranstalte keine musikalischen Orgien. Übrigens warst du selbst kein Kind von Traurigkeit oder täusche ich mich? Wie viele Fans hast du ins Bett geschleppt? Lass mich raten: Zwanzig? Dreißig?

*Elvis: 347 im Laufe meines viel zu kurzen Lebens.*

DJ RS: Das soll ich dir glauben?

*Stimme: Mädchen oder Jungs?*

DJ RS: Und wer war jetzt das?

*Elvis: Dreimal darfst du raten. (Nach hinten gewandt:) Verzieh dich auf deinen Pop-Olymp, du Träumer!*

*Stimme: Ich hatte 482, du Loser.*

*Elvis: Über oder unter 18?*

DJ RS: Holla! Auch im Totenreich scheint es Animositäten zu geben. Der King of Rock 'n' Roll und der King of Pop sind sich nicht grün. Mister Michael Jackson scheint dir den Rang streitig machen zu wollen.

*Elvis: Weiß nicht, was der hier sucht. Die Verwaltung hat extreme Schwierigkeiten, die richtige Abteilung für ihn zu finden. Erst war er bei den Kids, jetzt haben sie extra für ihn eine Pop-Abteilung aufgemacht, aber damit scheint er auch nicht zufrieden zu sein. (Erbost nach hinten gewandt:) Damit das klar ist: 347 Girls über 18. Ich war nie schwul und werds auch nicht mehr werden.*

DJ RS: Wäre das ein Problem?

*Elvis: Zu meiner Zeit schon.*

DJ RS: Dann scheint bei einigen meiner Mitmenschen die Zeit stehen geblieben zu sein. Sie glauben immer noch, dass man den Wert eines Menschen aus seinen sexuellen Neigungen ableiten kann.



***Dekret 16, Schwule betreffend: Alle schwulen Erpel sind mit sofortiger Wirkung zum Abschuss freigegeben.***

*Elvis: Wer war das??*

DJ RS: Mitarbeiter von mir. Kümmert sich um Vertrieb und Marketing. Am besten nicht beachten.

DJ RS: Was soll eigentlich diese doofe Frisur?

Ente: Ist jetzt modern.

DJ RS: Du solltest deinen Friseur wechseln.

DJ RS: Was ich vorhin sagen wollte: Alles wird flacher, auch Musik. Qualität scheint keine Rolle mehr zu spielen, weder bei der Produktion noch beim Zuhörer.

*Elvis: Weshalb seid ihr so anspruchslos?*



DJ RS: Wenn man ständig trockenes Brot serviert bekommt, vergisst man eines Tages, wie gut ein frisches Butterbrot schmeckt.

---

**Sprung zu Kapitel 4**

## Kapitel 4

### *Die Parabel von der Rennmaus oder wie König Robinson doch noch recht bekam*

von Ente



*Ich bin Ente.*

*Ja, Ente, sieht man doch, oder?*

*Mein Chef glaubt wirklich, ich wäre mit einem Hilfsjob im Vertrieb zufrieden. Von wegen, bin glatt unterfordert. Ich texte mindestens so gut wie er. Will er nur nicht wahrhaben. Kleine Kostprobe gefällig?*

Die Parabel von der Rennmaus oder wie König Robinson doch noch recht bekam

Eigentlich sind mir Mäuse egal. Über Ratten, ja über Ratten, da könnte ich einiges erzählen. Nichts Gutes. Ich hatte mal eine Ratte in meinem Revier. War eingewandert aus der Rätthischen Schweiz. Träumte ständig davon, aus meinem See ein Käsefondue zu machen. Eigentlich ist mir Käsefondue egal, glaube aber, dass das Gefieder verklebt, wenn man darin herumschwimmt. Schwimmen mag ich sehr gerne. Das unterscheidet mich von Mäusen. Die rennen lieber, den ganzen Tag. Daher war die Rennmaus prädestiniert, die Welt zu retten, vor der Klimakatastrophe. Es war eine kluge Rennmaus, eine sehr kluge. Sie konstruierte den größten Kühlschranks, den die Welt jemals gesehen hat. Ich selbst brauch eigentlich keinen Kühlschranks.

Mein Futter ist wassergekühlt, zwölf Grad, im Sommer wie im Winter, völlig klimaneutral. Sie erhielt einen Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde. Wegen des Kühlschranks. Aber eigentlich war ihr das Guinnessbuch egal. Sie las ohnehin kaum. Gelegentlich einen Krimi oder Abhandlungen über die Entwicklung der Mäusepopulation in Abhängigkeit von der Greifvogeldichte. Den Kühlschrank baute sie wegen der Hitze, Klimawandel und so, ihr wisst schon. Der Klimawandel ist mir nicht egal, weil mein See austrocknet. Ist nicht so günstig, wenn man gerne schwimmt. Neulich war es so heiß, dass sogar die Dorfkinder mal wieder zum See kamen, um zu baden. Das waren so Fünftonnenkinder. Muss mit der Hitze zusammenhängen, dass die so aufgebläht waren. Als sie in den See sprangen, schwappte das Wasser über und als sie sich wieder rauswälzten, war der Seespiegel um zehn Zentimeter niedriger. War auch nicht so günstig, weil ich mir dann beim Gründeln das Hirn am Seeboden angeschlagen habe. Der Einfall mit dem Laufrad war genial. Es macht ja schließlich keinen Sinn, zig Kraftwerke zu betreiben, um den größten Kühlschrank aller Zeiten mit Strom zu versorgen. Das war ein echter Stromfresser, weil die Kühlschrankschranktür beim Kühlen aufbleiben musste. Die Maus wollte ja nicht ihren Käse lagern, sondern den Globus wieder auf erträgliche Temperaturen abkühlen. Deswegen das Laufrad. Andere sagen auch Hamsterrad dazu. So ein Ding, wo du reingehst, und dann rennst du den ganzen Tag, kommst aber nicht vom Fleck. Dafür dreht sich was und wenn sich was dreht, kann man Strom erzeugen. Das liegt an den Maxwellschen Gleichungen. Die hat mal einer erfunden, der hieß – glaub ich – Maxwell. Seitdem kann man Strom herstellen, wenn sich was dreht. Und den größten Kühlschrank betreiben, den die Welt je gesehen hat. Dazu musste man verflucht schnell rennen im Laufrad, fünfundzwanzig Stunden am Tag, acht Tage in der Woche. Das schaffte nur die Rennmaus. Die Rennmaus rannte wie ein Blöder im Laufrad, um den Kühlschrank in Betrieb zu halten, und ärgerte sich, dass die anderen immer noch mit dem Flieger durch die Welt düsen, obwohl doch jeder weiß, dass Fliegen ein echter Klimakiller ist. Ich war ja noch nie in der Antarktis. Jeder

schwärmt jetzt davon. Erst war Madeira hip, dann Kuba und jetzt die Antarktis. Wegen der milden Temperaturen im Hochsommer. Am Gardasee war ich öfters. Aber den kann ich nicht mehr empfehlen. Seitdem die Ratte aus der Rätthischen Schweiz dort ihren Traum verwirklicht hat, ist das nur noch was für Parmesanliebhaber. Übrigens hat die Ratte auch einen Eintrag ins Guinnessbuch erhalten: für den größten Käsefondueesee aller Zeiten. Das geht jetzt schon seit Jahren so: Die ganze Welt fliegt im Sommer zur Antarktis, sehr zum Kummer des dortigen Königs Robinson der Fünfvorzwölfte. -----  
-----

## **Sprung in Kapitel 5**

-----  
*Elvis: Oh, Landwirtschaft ist ein schönes Thema. Mein erster Berufswunsch, an den ich mich noch erinnere, war Farmer.*

DJ RS: Nur brauchst du nicht zu glauben, dass unsere heutige Landwirtschaft noch irgendetwas mit dem zu tun hat, was man vor fünfzig Jahren mit Landwirtschaft verbunden hat. Die ländliche Idylle ist vom Intercityexpress überrollt worden. Die Gesetze der freien Marktwirtschaft drücken die Gewinnmargen. Viele Landwirte sehen sich zur Massenproduktion gezwungen, wenn sie nicht unter die Räder kommen wollen. Dazu braucht es die Turbokuh, aus der die Milch schon herausspritzt, wenn man sie scharf anschaut, und den Turboacker, aus dem das Getreide schießt wie die Bartstoppeln aus dem Kinn eines testosterongefluteten Vertreters unserer Art.

*Elvis: Und woher kriegt man Turbokuh und -acker?*

DJ RS: Erstere ist das Ergebnis intensiver Züchtung.

*Elvis: Mir scheint, so schlecht habe ich mich im Ring gar nicht geschlagen.*

DJ RS: Nur vordergründig. Die Zucht Kuh hat leider auch einige gesundheitliche Defizite angezchtet bekommen, die den regelmäßigen Einsatz von Antibiotika erforderlich machen. Ein Teil der Medikamente wird von den Tieren wieder ausgeschieden und landet mit der Gülle auf dem Acker. Das großflächige Verteilen von Antibiotika in der Umwelt führt dazu, dass nach und nach ihre Wirksamkeit verloren geht, auch bei uns Menschen. Wir verlieren allmählich unsere stärkste Waffe gegen Infektionen. Ali ist gerade dabei, uns eine ordentlich überzubraten.

*Elvis: Und der Turboacker?*

DJ RS: Hat mit natürlichem Boden nichts mehr zu tun. Das ist ein Halbtoter, der mit massivem Chemieeinsatz zu Höchstleistungen angespornt wird.

*Elvis: Ein Pünktchen für mich?*

DJ RS: Daran glaubst du nicht ernsthaft, oder?

*Elvis: War nur so ein Gedanke.*

DJ RS: Die Chemie tut uns nicht den Gefallen und bleibt am Acker. Ganz im Gegenteil: Sie macht sich vom Acker, beschert Insekten, Vögeln, Amphibien, Fischen lebensfeindliche Bedingungen, findet sich im Trinkwasser und in den landwirtschaftlichen Produkten wieder. Der Landwirt nutzt die Vorteile, während die Nachteile bagatellisiert werden und von der Gemeinschaft zu tragen sind. Es ist höchst komfortabel, störende Pflanzen auf dem Acker mit Pestiziden auszumerzen und den Ertrag mit Kunstdünger zu steigern. Genauso komfortabel wie der ständige Griff zur Schlaftablette und zum Aufputschmittel. Doch abgerechnet wird ...

*Elvis: ... zum Schluss. Ich weiß. Wie ich dich kenne, hast du schon die Lösung parat.*

DJ RS: Die Lösung heißt Ökolandbau mit regionaler Vermarktung der Produkte. Im großen Stil praktiziert, wäre Ökolandbau ein erster, wichtiger Schritt zu einem Schulterschluss zwischen den Menschen und ihrem natürlichen Umfeld. Wir hätten nur Gewinner, mit Ausnahme derjenigen, die am Verkauf von Kunstdüngern und Pestiziden profitieren. Es könnten wieder mehr Menschen von Landwirtschaft leben, weil die erwirtschafteten Gewinne nicht an Großkonzerne durchgereicht werden.

*Elvis: Kommt mir bekannt vor. Hatten wir das Thema nicht schon mal?*

DJ RS: Ah Ente, da bist du ja. Wo warst du die ganze Zeit?

Ente: Hatte einen Beinahunfall. Musste mich erst von dem Schock erholen.

DJ RS: Was ist passiert?

Ente: Bin fast mit so einem Flugdings zusammengestoßen. Ich bin von rechts gekommen, eindeutig. Das ist jetzt schon das dritte Mal gewesen. Alle Flugtiere wissen, dass rechts vor links gilt, nur dieses Flugdings fliegt stur seinen Kurs.

DJ RS: Ach, wieder Probleme mit einer Drohne?

Ente: Nein, Drohnen bin ich schon lange nicht mehr begegnet. Die gibts nicht mehr. Außerdem hätten sie die Flugregeln beachtet. Ich meine so ein hartes Flugdings.

DJ RS: Hartes Flugdings? Du meinst eine Drohne.

Ente: Nein, keine Drohne.

DJ RS: Ein von Menschen geschaffenes, unbemanntes Fluggerät bezeichnet man als Drohne.

Ente: Nein, eine männliche Biene bezeichnet man als Drohne.

DJ RS: Es gibt keine männlichen Bienen mehr.

Ente: Sag ich doch!

DJ RS: Deswegen nennt man Drohnen Drohnen, weil es keine Drohnen mehr gibt. Der Begriff ist sozusagen frei geworden.

Ente: Ach so? Und weshalb habt ihr diese Drohnen gebaut?

DJ RS: Sie sollen für uns arbeiten, zum Beispiel die Arbeit der Drohnen übernehmen und aller anderen Bienen.

Ente: Die ihr vergiftet habt, mit dem Zeugs, das ihr auf eure Äcker sprüht, und die ihr ausgehungert habt, weil ihr alle Blumenwiesen totgüllt und kein Blümchen in eurem Zierrasen duldet.

DJ RS: Ich habe jede Menge Blümchen in meinem ...

*Luther: Das haut dem Fasse den Deckel weg!*

*Goethe: Das Sprichwort schmückt die Rede aus. Es trennt den Menschen vom Getier und ist dem Dichter ein Pläsir. Doch wenn*

*es fälschlich wird verwendet, dann schlägts dem Fass den Boden aus.*

*Luther: Verschone er mich mit seiner Verskunst!*

*1. Stimme: Luther ist in letzter Zeit ziemlich dünnhäutig geworden. Ob das an der halben These liegt?*

*2. Stimme: Glaub ich nicht. Er hat zurzeit ziemlich Stress mit der Obrigkeit.*

*1. Stimme: Tatsächlich?*

*2. Stimme: Weißt du das nicht? Sein Versuch, die neuen Thesen in der Welt der Lebenden anzuschlagen, ging kolossal daneben. Er hat von ganz oben eine Rüge bekommen.*

*1. Stimme: Luther? Eine Rüge??*

*Luther: Ihr Menschen habt die Bienen ausgerottet? Seid ihr von allen guten Geistern getroffen?*

*1. Stimme: Er wirkt etwas unkonzentriert.*

-----

## **Sprung zum Schluss**





## The Ent!

Esst weniger Rind und Schwein!  
Wenn Fleisch, dann Geflügel, möglichst aus  
eurem Land und Bio. **Aber keine Ente!**

Zum Autor:

DJ RollingStock legt nicht nur Musik auf, sondern ist auch ein begeisterter Boogie-Woogie-Tänzer und seit kurzem Buchautor. Er hat ein Faible für Rock, Bluesrock, Rock 'n' Roll und Swing. Fader Party-Mainstream kommt ihm nicht auf den Plattenteller. Genauso wenig wollte er ein Mainstream-Buch schreiben. Davon gibt es schließlich schon genug. Gelegentlich hört man, dass er ein zweites Leben führen soll. Angeblich ist er auch Naturwissenschaftler und Direktor bei einer bayerischen Bezirksregierung, beschäftigt sich mit Gewässerschutz und dem Klimawandel und nennt sich Michael Lorenz. Aber das ist wohl nur ein Gerücht.

---

Link zum Buch *Interview mit einem DJ*:

[www.rollingstock.info/interview](http://www.rollingstock.info/interview)

Link zum Blog *Literature Meets Boogie Meets Rock 'n' Roll* – literarische Texte, Musik (Bluesrock/Rock) und Boogie-Tanz miteinander verwoben:

[www.rollingstock.info/blog](http://www.rollingstock.info/blog)

Link zum DJ RollingStock mit einer kleinen, exemplarischen Auswahl an unbekanntem Künstlern, die mehr Beachtung verdient haben:

[www.rollingstock.info](http://www.rollingstock.info)